

ALTERSKLASSE Lesenswertes über Menschen ab 60 SEITE 30
ZUKUNFTSWERKSTATT Nachbarschaftshilfe wird aufgebaut SEITE 31

AUSSTELLUNG Trendige Gießtechnik und zufällige Effekte SEITE 32
FUTSAL Überraschungen im Kreisfinale knapp verpasst SEITE 34

GEHEIME MISSION

Spalter ruft im Drogenrausch die Polizei

SPALT. Im Drogenrausch bestellte ein Mann aus Spalt die Polizei ein und erzählte den Beamten dann eine fantasievolle Geschichte über seine eigene Karriere bei der Polizei.

Der Mann wählte am Freitagabend den Notruf. Ein Rettungswagen samt Besatzung kam ihm daraufhin zur Hilfe, damit war er jedoch nicht zufrieden und verlangte nach der Polizei. Dieser Wunsch wurde ihm auch erfüllt.

Die Streifenbesatzung staunte allerdings nicht schlecht, als er sein Anliegen hervorbrachte: Er behauptete schließlich sogar, er sei ebenfalls Polizist in geheimer Mission und die „Kollegen“ müssten sofort die Spuren sichern und den Tatort inspizieren.

Marihuana war im Spiel

Das taten die Beamten daraufhin auch und fanden einen möglichen Grund für die fantasievolle Geschichte des Mannes: Sie stellten seinen kompletten, offenliegenden Marihuana-vorrat sicher. Anschließend wurde der Herr ins Krankenhaus gebracht und dort bis zum Ende seines Rauches überwacht.

Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz eingeleitet.

HUSTENANFALL

Mit Gegenverkehr kollidiert

BÜCHENBACH/AURAU. Weil eine 59-jährige Ssangyong-Fahrerin aus dem Raum Ansbach am Samstagmittag bei Aurau auf der Staatsstraße - nach eigenen Angaben - einen heftigen Hustenanfall hatte, verriss sie das Steuer, fuhr in den Gegenverkehr und prallte dort mit einem BMW zusammen, der von einem 23-jährigen Nürnberger gefahren wurde.

Die Staatsstraße musste für gut zwei Stunden gesperrt werden.

Bei dem Verkehrsunfall wurde glücklicherweise niemand schwer verletzt. Es entstand jedoch Sachschaden in Höhe von mindestens 20000 Euro. Die Feuerwehr Büchenbach übernahm die Umleitung, das Abbinden von ausgelaufenen Betriebsstoffen sowie die Aufräumarbeiten. Beide Pkw mussten abgeschleppt werden.



Da kann es einen schon gruseln: Schauergestalten wie diese bevölkerten am Sonntag die Hilpoltsteiner Altstadt - sehr zur Begeisterung des Publikums.

Foto: Tobias Tschupaka

Schön schauriges Treiben

Nicht nur die Flecklasmänner liefen zur Höchstform auf: Auch der „Löll“ trieb sein **UNWESEN** in der Altstadt von Hilpoltstein.

HILPOLTSTEIN. Ohne Schneegestöber und auch ohne Ministerpräsident Markus Söder als Ehrengast, der im vergangenen Jahr noch vorbei geschaut hatte, schlängelte sich am Sonntag zum sechsten Mal der Brauchtumsumzug durch die Hilpoltsteiner Innenstadt.

Stolze 29 Gruppen beteiligten sich diesmal, eine schauriger, lauter, bunter oder spektakulärer als die andere. Donnernde Böllerschüsse kündigten

pünktlich um 14 Uhr den Start an, zuvor schon schallte laute Faschingsmusik aus den Lautsprechern auf dem Marktplatz. Dort stand auch der Wagen, von dem aus Katrin Schade, die Vereinsvorsitzende der „Hilpoltsteiner Flecklasmänner“, die Gruppen vorstellte. Mit den „Freistädter Stoaateifin“ und den „Kapfenberger Burgeufeln“ waren diesmal auch zwei Formationen aus Österreich mit von der Partie, die anderen Teil-

nehmer waren zum Teil altbekannte und immer wieder gern gesehene Gäste in Hilpoltstein.

Wie etwa die Thalmaßinger Faschingswächter, die Abenberger Hexen oder die Spalter Fleckli und auch der „Löll“, der legendäre Strohbär. Der trieb zusammen mit den Flecklasmännern wieder sein Unwesen in der Stadt und neckte unermüdlich die Besucher am Wegesrand. Insgesamt dürften im Ver-

gleich zum Vorjahr viel mehr Gäste in die Burgstadt gekommen sein, von denen viele angesichts des dichten Schneetreibens im vergangenen Jahr zu Hause geblieben waren. Natürlich durften auch zahlreiche Guggenmusik-Kapellen nicht fehlen, die mit bekannten Melodien den Winter auszutreiben versuchten.

tts

Weitere Bilder im Internet unter www.nordbayern.de/hilpoltstein



Schaurig-schöne Karnevalsfiguren zogen gestern durch Hilpoltstein. Eine Gruppe spektakulärer als die andere.



Stolze 29 Gruppen nahmen heuer am Umzug durch die Straßen der Burgstadt teil. Und die vielen Besucher am Straßenrand wurden zum Mitschunkeln animiert.

Foto: Tobias Tschupaka